

dorre/ faul/ schimlicht / oder sonst untüchtig werden möchte/ so soll man alsdenn dessen Einsammlung behutsam anstellen / und theils/ so von sich selbst abfället / zusammen bringen. Weil aber insgemein viel schadhafte Körner darunter sind / welche zeitlicher als die guten abfallen / so muß man die abgefallenen alleine sammeln/ und die übrigen entweder von denen Bäumen abschneiden / abschütteln und abschmeißen lassen/ wie es sich bey jeder Art am besten fügen will. Es ist aber auch hierbey wohl in acht zu nehmen / daß der Saame nicht feucht oder naß einbracht werde / auch daß man den faulen und anbrüchigen von dem guten absondere / damit einer dem andern nicht anstecke / und corrupire. Der beste ist wohl / der entweder von sich selbst wegen Reiffigkeit oder im ersten erschütteln abfället. In summa, es ist mit allen Fleiß dahin zu trachten / wie und wo man solchen am besten finden kan / der recht vollkommen / und der von gesunden und frischen Bäumen ist. Es ist sich aber an hohlen Eichen und Buchen nicht zu kehren wenn der Baum sonst vollkommen ist / so tragen die hohlen Bäume öftters eben so guten Saamen als die vollkommensten und die gesundensten.

§. 12. Weilen nun insgemein der meiste Baum-Saame gegen dem Ausgang des Sommers / oder in dem Herbst reiff wird / so ist er / um selbige Zeit aufzusamlen / und alsdenn an wohl temperirten Orten zu verwahren / daß er nicht zu feuchte / oder zu warm stehe / oder dicke aufeinander liege. Denn auf solche Weise verschimmelt er leicht wird anbrüchig / oder trucknet allzu sehr aus / und verlieret alle Krafft zum Aufgehen. Jedoch ist es gewiß / daß viel wilder Baum-Saamen / bevorab der Harzige / nicht so bald verdirbt / gleich denen zahmen Baum-Früchten / sondern hält sich insgemein eßliche Monate und Jahre in seiner Güte und unverwandelt / welches Göttliche Allmacht außer allen Zweifel also geordnet / damit er desto eher fortkomme und sein Geschlecht fortpflanzen könne / weil er von denen Menschen wenig Wartung zu seiner conservation genießet / wie man denn unläugbare Exempel und Experiencz hat / daß von Tannen- und Fichten-Saamen / so in gewissen Orten uneingehacket / oder uneingearbeitet / ausgestreuet worden / erst in 8. bis 10. Jahren hernach eßliche oder unterschiedene Körnlein davon aufgegangen, und inzwischen unverdorben sich erhalten / jedoch kurz darauf gedachte Pflänklein meist von Wildpreth abgebissen worden / aber die übrigen Saam-Körnlein so nicht aufgegangen sind ohne Zweifel auf vielerley Art verlohren gewesen / und verdorben.

§. 13. Nachdem auch der Baum-Saamen nicht alle Jahr vollkommen / und an einer Gegend mehr als an der andern reiff und tüchtig wird / sondern flach und verschrumpffen bleibet / und wenig

nig